

Spangenberg Zeitung.

Amtlicher Anzeiger
für die
Stadt Spangenberg.

Allgemeiner Anzeiger
Fünf Gratis-



für Stadt und Land.
Beilagen:

Amtsblatt
für das
Kgl. Amtsgericht Spangenberg.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Mittwoch und Sonnabend nachmittag.
Verlagspreis vierteljährlich frei ins Haus
1 M., durch den Briefträger gebracht 1 M.,
monatlich 85 Pfg.

„Alldeutschland“.
„Deutsche Mode und
Handarbeit“.

„Handel u. Wandel“.
„Spiel u. Sport“.
„Feld und Garten“.

Anzeigen-Gebühr:
Die 4gespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pfg.,
für auswärtige 15 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg.
Bei größ. Aufträgen entsprechenden Rabatt.
Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Redaktion, Druck und Verlag:

Carl Thomas, Spangenberg.

4. Jahrgang.

Nr. 23.

Sonntag, den 19. März 1911.

Aus Stadt, Land und Nachbargebiet.
(Mittelungen von lokalem Interesse sind der Redaktion
immer willkommen.)

Spangenberg, 18. März.

Am Mittwoch veranstaltete der hiesige Zweigverein des Evangelischen Bundes im Saale des Herrn Val. Siebert unter gütiger Mitwirkung unserer „Gedertafel“ einen Familienabend unter zahlreicher Beteiligung der Bürgerschaft. Würdig eingeleitet wurde die schöne Feier durch den Männerchor des Gesangsvereins „Der letzte Krieg“. (Wer seine Hände falten kann, bet' um ein gutes Schwert, um einen Helden, einen Mann, den Gottes Horn bewahrt.) In seiner Begrüßungsansprache sprach Herr Pfarrer Schönwald seine Freude über den so zahlreichen Besuch aus, es sei dies ein Beweis dafür, daß auch in Spangenberg noch Sinn für ernste Veranstaltungen sei. Nach einem gemeinsamen Liede hielt sodann Herr Pfarrer Schönwald einen von echt protestantischem Geiste besetzten Vortrag über „Die Reformation, eine Gewissenstat.“ Einleitend machte der Vortragende auf die großen Gefahren aufmerksam, die der evangel. Kirche von Rom, von dem Papsttum drohen. Gegen solche Verunglimpfungen der ev. Kirche und die Männer der Reformation, wie solche im vergangenen Jahre geschehen, dürfe man nicht länger die Hände in den Schoß legen. Die ev. Kirche sei gegründet worden durch die rettende Tat eines an Gottes Wort gebundenen Gewissens. Treue, unablässige Pflege evangelischen Glaubens und Denkens, protestantische Gewissenhaftigkeit, das seien allein die Mittel, durch welche unsere teure ev. Kirche erhalten werden könne. Diese Aufgabe habe sich der Ev. Bund gestellt und daran möchten alle mitwirken. Dann zeichnete der Vortragende mit markigen Worten die größte Gestalt der evangelischen Vergangenheit, sein Werk als eine Gewissenstat und ihn selbst als einen Helden des Gewissens — Dr. Martin Luther. Der Vortrag hinterließ einen nachhaltigen Eindruck bei jedem einzelnen Zuhörer. Der zweite Teil des Abends brachte Vorführung von Lichtbildern aus der Reformationsgeschichte. Herr Kantor Ehard-Ebersdorf dankte im Namen der Zuhörer Herrn Pfarrer Schönwald für die wohlgelungene Veranstaltung. Zu Ehren des Herrn Pfarrers erhob sich die Versammlung von den Sitzen. Der Gesangsverein hatte den Abend noch durch einige Lieder verschönt. Herr

Pfarrer Sch. dankte dem Verein für seine freundliche Mitwirkung. Für unseren Zweigverein wurden eine Anzahl neuer Mitglieder gewonnen.

Oculi. Der morgige dritte Sonntag in den Fasten hat diesen Namen nach dem 15. Verse des 25. Psalmes erhalten, der mit den Worten beginnt: „Oculi mei semper ad dominum“, verdeutscht: „Meine Augen sehen stets zu dem Herrn.“ Von den Jägern ist dieser Sonntag sehr gern gesehen, da an ihm die Schnepfenjagd in vollem Umfang einsetzt. Leider steht unsere Waldschnepfe auf dem Aussterbeetat. Sie ist ein Zugvogel, dem auf seinen Wanderungen gar zu eifrig nachgestellt wird. Die Schnepfe hat die Größe einer Wachtel, lange Beine, kurzen Schnabel und nistet auf sumpfigen Wiesen. Das Fleisch der Schnepfen gilt als ausgezeichnetes Wildpret und ist von Feinschmeckern sehr gelehrt.

* — Ein alter verdienter Kriegsveteran, der Kgl. Oberst z. D. Ferdinand von Marschall ist am Mittwoch im Alter von 83 Jahren in Cassel gestorben. Er hatte in den letzten drei Feldzügen mitgekämpft, war in Anerkennung seiner hervorragenden Bravour im deutsch-französischen Kriege neben anderen Orden auch mit dem Eisernen Kreuze ausgezeichnet worden. In Anerkennung seiner Verdienste um das Kriegervereinswesen, sein betätigtes Interesse an der Sache, war Oberst von Marschall zum Ehrenmitglied des Deutschen Kriegerbundes ernannt worden.

o **Günsterode.** Die Baufirma Schlieber und Braun in Hess.-Lichtenau hat hier 3 Gebäude zu errichten. Die Steine werden einem Sandsteinbruch in hiesiger Gemarkung entnommen, den die betr. Firma auf mehrere Jahre von der Gemeinde gepachtet hat.

△ **Binsförth.** Anstelle des aus Gesundheitsrücksichten zurücktretenden Bürgermeisters Herrn Conrad Schney wurde als Nachfolger der bisherige Vizebürgermeister Herr Valentin Schade von der Gemeindevertretung einstimmig gewählt. Herr Conrad Schney war 33 Jahre lang Bürgermeister unserer Gemeinde.

* **Wettlingen.** Die öffentliche Schlussprüfung der landwirtschaftlichen Winterchule findet am nächsten Sonnabend, vormittags 9¼ Uhr im Rathausaale statt. Die Angehörigen der Schüler, Landwirte und Freunde der Landwirtschaft können dieser Prüfung beizuhören.

Cassel. Schwurgericht. Am Mittwoch wurde gegen den Landwirtssohn Heinrich Nerten aus Landau verhandelt; er wurde wegen Körperverletzung mit tödlichem Ausgang zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt. Die Ehefrau Elise Sand geb. Siebert hatte sich wegen Meineides zu verantworten. Das Urteil lautete auf 1 Jahr 4 Mon. Zuchthaus und drei Jahre Ehrverlust. In der letzten Sitzung der diesjährigen Schwurgerichtsperiode wurde der Hilfsweichensteller Maulhardt aus Wigenhausen wegen Brandstiftung zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt.

Zu welcher Zeit und auf welchen Bodenarten kann Thomasmehl ausgebreitet werden? Thomasmehl wirkt nicht nur auf leichtem Sand-, sandigen Lehm- und Moorböden, sondern es wird mit bestem Erfolge immer mehr auch auf den besseren und besten Böden angewendet. Für Frühjahrssaaten und auf Kleefeldern kann die Düngung nicht nur den ganzen Herbst und Winter hindurch, sondern auch noch nach Abgang des Frostes bis ins Frühjahr hinein erfolgen.

Um volle Ernten mit schweren Körnern zu erzielen, bemesse man die Thomasmehlgabe um so stärker, je schwerer der zu düngende Boden ist. Thomasmehlgaben von weniger als 400 kg pro ha sind im allgemeinen als schwach zu bezeichnen und genügen nur da, wo die Böden durch jahrelange, regelmäßige fräftige Düngung schon in einem besseren Kulturzustand gebracht worden sind.

Zur Frühjahrsdüngung veräume man nicht, rechtzeitig Thomasmehl zu bestellen, denn je zeitiger die Düngung ausgeführt werden kann, solange noch genügend Winterfeuchtigkeit im Boden ist, um so stärker ist die Wirkung.

Neueste Nachrichten.

Wilhelmshaven, 17. März. Das Kriegsgericht verurteilte gestern den Leutnant Dpolski wegen versuchten Mordes, begangen in der Angelegenheit in der Weinstube Rheingold zu drei Monaten Gefängnis.

Würzburg, 17. März. In einem Anfall geistiger Störung erschoss sich der protestantische Pfarrer Sichelstiel.

Interburg, 17. März. Das Schwurgericht hat den Lehrer Otto Gnaln wegen Ermordung seiner Geliebten zum Tode verurteilt.

Neuborf, 17. März. Der Dampfer Mueces steht einer drahtlosen Meldung aus Gabelstein zufolge auf hoher See in Flammen und versucht, den Hafen zu erreichen. Dem Schiff, das 50 Passagiere an Bord hat, sind Schlepser entgegengefahren.

Wetterbericht.

Am 19. März. Teils heiter, wolkig, stellenweise etwas Schnee, etwas kälter.

Am 20. März. Noch etwas kälter, teilweise heiter, vorwiegend trocken.

Am 21. März. Ziemlich heiter, meist trocken, Frost.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 19. März 1911
(Sonntag Oculi.)

Gottesdienst in Spangenberg:
Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Hassenpflug.
Nachm. 1½ Uhr: Pfarrer Schönwald.

In Ebersdorf:
Nachm. 1 Uhr: Pfarrer Hassenpflug.

In Schnellrode:
Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Schönwald.

Morgen abend ist keine Zusammenkunft im Lehrlingsheim.

Holzversteigerung.

Dienstag, den 21. März 1911,
von nachmittags 2 Uhr ab, sollen in der Grasschen Gastwirtschaft zu Schnellrode aus dem Schnellröder-Interessentenwalde verkauft werden:

Schuhbezirk Günsterode,
Districte 8 (Humbach) und 13a (Zu der Fenster):

17 rm Buchen-Scheit,
90 „ „ Stammknüppel,
40 „ „ Reis I. Kl.

Mittwoch, den 22. d. Mts.,

nachmittags 4 Uhr
sollen für die hiesige Schule die
Weißbinderarbeiten
an Ort und Stelle vergeben werden.
Bergheim. Der Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Am **Dienstag, den 21. März,**
von mittags 12 Uhr ab kommen
1 Partie Hannoversche



Läuterschweine

beim Gastwirt Stöhr in
Spangenberg zum Verkauf. Stelle
die niedrigsten Preise, die keine Konkurrenz bieten kann.

August Soppach,
Neumorschen.

Gesucht wird für sofort oder zu
Ostern ein

Mezgerlehrling.

Zu erfragen **Königstor 56, Cassel.**

Erfurter Gemüsesamen

von **Liebau & Comp.,** Postlieferanten,
empfiehlt in Originalabwiegungen

G. W. Salzmann.

**Ackergeräte, Cultivatoren,
Walzen, Saemaschinen,
Ernte- u. Dreschmaschinen,
Futterbereitungsmaschinen,
Jauchepumpen**
:: mit schmiedeeisernen Röhren ::
empfehlen
Ph. Mayfarth & Co., Frankfurt a. M.
Tüchtige Vertreter erwünscht

**Diegelsche
Ackerpflüge
und Eggen**

sind wieder zu haben bei
Levi Spangenthal.

Achtung! Achtung!

Justus Küllmer

Wagnermeister

Spangenberg, Schafshoffstr. 7
empfiehlt sich für alle in sein Fach
schlagenden Arbeiten: Statenzäume,
eichene Wölten od. aus Lerchenholz,
a Meter 1,30 M., abgeschnizte M. 1,50;
Paketen- u. Schaufelstiele, Rechen, Star-
kästen aus Hohlbaum, Kuntelmaschinen,
Kartoffelquettschen, Steigeleitern, Blumen-
bretter, alle sonstigen Gerätschaften
für die Landwirtschaft.

Ferner habe 2 selbstgefertigte Hand-
wagen stehen, Tragkraft 6 Ztr. und
10 Ztr., letzterer auch zum Anspannen
geeignet.

Alle Reparaturen an Handwagen
und dergl. werden gut und billig aus-
geführt.

Die Wahrheit über Mexiko.

Vor einigen Tagen veröffentlichten die fremden Journalisten in Portugal eine beweglicheilage darüber, daß ihnen durch die neue Regierung ihr Verbot unendlich erleichtert würde. Aus amtlicher Quelle seien Nachrichten nicht zu erhalten und die Mitteilungen privater Natur seien natürlich immer persönlich gefärbt, mit einem Wort, es sei völlig unmöglich, ein klares Bild von der Lage in Portugal zu geben. — So ähnlich verhält es sich auch mit Mexiko. Die Telegrammverbindungen sind zum Teil gesperrt, die amtlichen Quellen hüllen sich in Schweigen und strenge waltet die Zensur ihres Amtes. Ist's ein Wunder, wenn da

die tollsten Gerüchte

die Welt durchschwärmen? Den wahren Ereignissen fern, kann man also nur an der Hand der bekannt gewordenen diplomatischen Geschichte der letzten Jahre rückwärtend auf die Entwicklung der Dinge schließen. Wie wenig genügt es, eine diplomatische Auskunft über so schwerwiegende Dinge, wie es die Mobilmachung der Ver. Staaten nun einmal ist für bare Münze zu nehmen, der wird dem amerikanischen Geschäftsträger in Berlin glauben, daß „durchaus nichts los“ sei. Nach diesen Worten handelt es sich bei der Truppenzusammensetzung an der mexikanischen Grenze lediglich um

eine Volksmaßregel.

die getroffen worden ist, um den Abtritt mexikanischer Rebellen aus das Gebiet der Ver. Staaten zu verhindern. — Nur muß man aber wissen, daß auch bei früheren Unruhen verschiedene revolutionäre Trupps, wenn sie sich in Gefahr sahen, über die Grenze gingen, dort entweder sich entmischten, oder aber später wieder in ihre Heimat zurückkehrten. Der große Bruder in Washington kümmerte sich um diese Scharmützel nicht. Er wandte diesen Dingen erst seine Aufmerksamkeit zu, als vor einem Jahre das mexikanische Parlament sich entsloß, die japanische Einwanderung ohne Einschränkung zuzulassen. Seit jener Zeit spannen sich nämlich zwischen

Japan und Mexiko

Beziehungen, die endlich dazu führten, daß eine japanische (von der Regierung unterstützte und daher von ihr abhängige) Dampfergesellschaft an der Küste Mexikos eine Kohlenstation erwerben wollte. Die Verhandlungen sind vor kurzer Zeit im Sinne Japans beendet worden. Das war für Herrn Taft das Signal zum Eingreifen. Vielleicht in mehreren Jahren, wenn (um mit dem früheren Präsidenten Roosevelt zu sprechen) die leider unausbleibliche „Auseinanderkehrung“ zwischen Amerika und Japan stattfinden wird, wird offenbar werden, warum im Jahre 1911 die Ver. Staaten überaus kostspielige Manöver veranstalteten, um angeblich einigen Trupps Rebellen, die schon von mexikanischen Regierungstruppen geschlagen waren, jede Zukunft abzuschneiden.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Kaiser Wilhelm wird, griechischen Blättern zufolge, gelegentlich seines Aufenthaltes auf Korfu den Besuch des Königs von Griechenland empfangen. — Auf seiner Reise von Kairo nach Rom wird übrigens auch das deutsche Kronprinzenpaar vom 1. bis 3. April auf Korfu als Gast weilen.

* Vor einiger Zeit hatte die preussische Regierung den Anwaltskammern Fragebogen zugestellt, in denen um Äußerung über die Höhe des Einkommens der Rechtsanwälte u. w. erlucht worden war. Die Kammern halten die Fragen nicht beantwortet und erklären, daß sie nicht geeignet seien, um ein hinreichendes Material zu bieten, das staatsförmig für die geplante Erhöhung der Gebühren in Betracht kommen könnte. Da der Reichstag aber an einer Prüfung und Erhöhung

Vor die Wahl gestellt.

Weman von M. Lautner.

Die nächsten Tage verbrachte Kurt in unstetem Gehen und Verberlehen, machte tausend Pläne und verwarf sie wieder, konnte die Zeit nicht erwarten, wo er endlich fort sein würde, bei Boden brannte ihm unter den Füßen und hielt ihn doch wieder mit magnetischer Gewalt, mit Ketten zurück.

Das Eintreffen der Postkarten machte ihm jedesmal Herzklopfen, konnten sie ihm doch eine gewisse Nachricht bringen, und als eines Morgens ein Bote aus Allenstein mit einem Briefe erschien, verursachte ihm die Berührung des dicken, glatten Papiers ein solches Zittern, daß er denselben unerschrocken auf den Tisch warf.

Es ist als eine geraume Weile später sein Diener in das Zimmer trat und sich zu fragen erlaubte, ob Herr Baron wünsche, daß der Bote noch warte; derselbe habe die Weisung, Antwort zurückzubringen — erst da riß er das Kuvert auf — und es war nicht die gestrichelte Anzeige, sondern Tante Lotthens etwas altmögliche Handschrift, die seinen starren Blicken begegnete.

Die alte Dame lud ihn mit sehr herzlichen Worten ein, den Weihnachtsabend in Allenstein zu verleben und bat ihn, ihr und Erna die Freunde zu machen, an ihrem kleinen Kreise, denn sie erwarte auch noch andern Besuch, teilzunehmen.

Undern Besuch! Er konnte nicht im Zweifel sein, wer dieser andre Besuch war. Und er als naher Verwandter, sollte also den ganz besonderen Vorzug genießen, im engen Familienkreise — denn unter dem Weihnachtsbaume pflegt man doch nur ganz Nahestehende zu ver-

der Gebühren für Rechtsanwältel festhält, so sind nunmehr die Bundesregierungen um Beibringung entsprechender statistischen Materials ersucht worden. Es ist zu erwarten, daß die Mitteilungen der Bundesregierungen nicht lange auf sich warten lassen. Nach deren Eingang wird an eine Ausarbeitung einer neuen Gebührenordnung bei der zuständigen Behörde herangegangen und dem Reichstage eine entsprechende Vorlage gemacht werden.

* Im preussischen Abgeordnetenhaus gelangte bei der Beratung des Kulturbelags auch der unerwartliche Professorenstreik (zwischen den Herren v. Schmoller, Wagner, Seehra einerseits und Herrn Verndorff andererseits) zur Besprechung. — Offenbar wird der im Abgeordnetenhaus allgemein langgewordene Auf nach Frieden die Herren Professoren veranlassen, ihre persönlichen Streitigkeiten zurückzulassen vor den großen Zielen, die ihrem Fache der Nationalökonomie gesteckt sind.

* Die Fortschrittliche Volkspartei und die Sozialdemokraten haben im Reichstage zum Etat des auswärtigen Amtes einen Antrag eingebracht, in dem die Anlehnung von Verhandlungen mit England auf Einschränkung der Armee- und Marine-Aufstellungen verlangt wird.

* Der Landesaussschuß für Elsaß-Lothringen hat einen Antrag auf völlige Gleichstellung Elsaß-Lothringens mit den deutschen Bundesstaaten mit allen gegen eine Stimme angenommen. Dieser Antrag steht im stärksten Gegensatz mit den Bestimmungen, die der jetzt zur Beratung stehende Entwurf einer Verfassung für Elsaß-Lothringen enthält.

Rußland.

* In der Duma kam es gelegentlich der Besprechung der Politik des Ruheren zu sibirischen Debatten, als die Chinafrage berührt wurde. Die Redner aus dem Lager der Regierungsgegner warnten die Regierung eindringlich vor erneuten kriegerischen Abenteuern im fernen Osten; denn die Lage sei jetzt gegenüber China so, wie sie vor dem Kriege mit Japan gewesen sei. Die Sozialisten erklärten: „Wir fürchten eine zweite Revolution nicht, aber das Zarenregiment muß sie fürchten.“

Amerika.

* Der Präsident der Ver. Staaten, Taft, wird im Dezember dem Kongreß den Entwurf eines englisch-amerikanischen Schiedsgerichts-Vertrages unterbreiten, der ohne Ausnahme alle Fälle umfaßt. Bisher wurden Schiedsgerichtsverträge immer mit der Klausel versehen, daß „alle Streitigkeiten zwischen den Vertragschließenden dem Schiedsgericht unterbreitet werden sollen, außer, wenn es sich um die Unabängigkeit handelt.“ — Fällt nun dieser dehnbare Begriff aus einem Vertrag, so hätte der Gedanke des zugangsweisen Schiedsgerichts einen neuen großen Sieg errungen.

Asien.

* Endlich haben die russischen Truppen Nordpersien geräumt. In Isfahan sind nur 80 Mann als Konvulschwache zurückgeblieben. Der heisse Wunsch der persischen Nationalisten ist nun erfüllt, und man darf gespannt sein, ob das Land nun zu dem inneren Frieden gelangen wird, dessen Wiederherstellung angeblich die Anwesenheit fremder Truppen im Lande verhindert haben soll.

* Die Peking Regierung erklärt, daß die Gerüchte von einem bevorstehenden Kriege zwischen China und Rußland nicht den Tatsachen entsprechen.

Deutscher Reichstag.

In der am Dienstag fortgesetzten zweiten Beratung des Etats für das Reichsamt des Innern führte Abg. Hansen (Dn) Beschwerde über unbrauächtige Anwendung des Vereinsgesetzes. Abg. Haufer (Zentr.) forderte Gelegenheit zum Schutze des Mittelhandes. Abg. Graf v. Arnim

sammeln — eine Vorfeier des glücklichen Ereignisses zu begehen? Nein — dagegen wollte er sich denn doch vermahnen.

Er setzte sich an seinen Schreibtisch und schrieb mit liegender Hand eine kurze Absage.

Damit war es indes nicht abgetan; die Höflichkeit erforderte es, daß er sich auch persönlich entschuldigte, besonders, da er in der Eile gar keinen Grund für seine Verhinderung angegeben hatte; und ganz abgesehen davon, ein Besuch bei seinen Verwandten vor der Abreise war unumgänglich. Er konnte unmöglich „Inessen“, was unumgänglich noch Stoff zu allerlei Mutmaßungen bieten würde.

Franz geriet durch den Befehl, binnen drei Tagen alles zu einer größeren Reise in Bereitschaft zu setzen, in große Überraschung, und das ganze Haus geriet in Unruhe und Bewegung durch die Eile, mit der die Vorbereitungen betrieben werden mußten.

Kurt selbst blieb noch so vieles zu ordnen und anzudeuten, daß er wenig Ruhe hatte, seinen Gedanken nachzugehen. So fand er sich am nächsten Tage in Allenstein, er mußte selbst kaum, wie. Auf seine Frage, ob die Damen zu sprechen seien, meldete Anton, Fräulein Erna sei nur allein zu Hause. Also er sollte auch noch allein mit ihr sein! Das war ihm doppelt peinlich.

Doll Melignation sagte er sich in diese Fatalität, und mit einer Art Todesverachtung folgte er dem anmelenden Diener, sich gewaltsam zu einer gleichgültigen Miene zwingend, die ihm aber vollständig mißfiel.

Erna empfing ihn in ihrem Boudoir und erhob sich bei seinem Eintritt von ihrem Platz am Fenster. Anton hatte bordin mit seiner Anmeldung ihr Herz in freudigem Schreck erbeben gemacht — sie kam ihm mit geröteten Wangen entgegen.

(cont.) beschäftigte sich mit dem Zusammenbruch von Firmen und verlangte die schärfsten Maßnahmen gegen ungelunden Auswüchse des Börsenwesens. Abg. v. Schönerbecher über nicht genügende Berücksichtigung der Arbeiterinteressen. Die Aufhebung der Jugendverpflichtung sei eine Verewaltung der Arbeiter. Seine Partei und der Jugend ihre Ideale wiedergaben. Seine Partei erklärte, wenn die Sozialdemokratie in Deutschland die hohe Bildung des Arbeiters hinwiele, so sei dies bei dem ungenügenden deutschen Staate zu danken. Die Entscheidung des liberalen Vereinsgesetzes ist doch ein Schritt für die fortschreitende Entwicklung aus auf andern Gebieten. Den Vorkängen im Vorkreuz werde entgegengekommen. Aufmerksamkeit geleistet, doch sei ein Fortschritt eines Arbeiterbetrates zweifelhaft. Abg. v. Erlangen (N. v. P.) lehnte den großen Beschlußungsantrag ab. Abg. v. G. an v. (reik.) betonte, daß sich die wirtschaftliche Lage der Arbeiter fortgesetzt gehoben habe. Der Vertrag des Arbeitsvertrages müsse endlich näher getreten werden. Das Tarifvertragswesen sei noch keineswegs selbst ein festliches Eingreifen. Abg. v. J. und (nat.-lib.) erörtere die rechtliche Seite des Tarifvertragswesens. Staatsminister v. Delbrück lehnte eine Zentralstelle für Tarifverträge ab. Abg. v. Strömbeck (Zentr.) trat entgegen dem Resolutionen der Partei für die Hausierer ein und Abg. v. L. (nat.-lib.) forderte schärfere Maßnahmen gegen Lagerungsverhältnisse. Die Weiterberatung wurde vertagt.

Am Mittwoch wurde die Beratung des Etats des Reichsamts des Innern fortgesetzt. Auf längere Ausführungen von Abg. Graf v. Arnim (nat.-lib.) erwiderte Staatsminister v. Delbrück, daß gegen den Warenhandel der Beamten entsprechende Anweisungen ergangen seien. Im Kampf gegen die Schmutzliteratur genügt die bisherige Gesetzgebung. Bestimmungen vollkommen. Bei der Schundliteratur ist ein gesetzgeberisches Einschreiten schwierig, weil Schundliteratur selbst noch nicht darüber einig seien, was Schundliteratur sei. Abg. v. Gieseler (Ztr.) führte aus, die arbeitslosen Gegner der Gewerkschaften seien bei der Sozialdemokratie. Ausnahmegeetze bekämpfe auch seine Partei, die die Freiheit der Arbeiter gegen jeden Terrorismus aufrechterhalten wolle. Abg. v. S. (soz.) erregte, der Terrorismus der Unternehmer sei schlimmer als der sozialdemokratische. Redner forderte ein Reichsbergschutzes. Abg. v. Schwabach (nat.-lib.) führte Beschwerde über ungelückliche Sprachparagrafen im Vereinsgesetz. Abg. v. G. (nat.-lib.) forderte einen allmählichen Abbau der Schutzölle. Das Volk habe die Vertenerungspolitik satt und habe dies durch die Nachwahlen bezeugt. Abg. v. A. (soz.) beklagte den Niedergang der Abneim in oberirdischen Industriegebiet und führte Beschwerde über schlechte Behandlung der polnischen Arbeiter. Darauf wurde das Gehalt des Staatspräsidenten bewilligt und über die zahlreichen Resolutionen abgestimmt. Das Haus vertagte sich.

Berliner Brief.

Berlin hat einen „großen Tag“ gehabt. Hierher fanden am Sonntag mittag nur Wahlrechtsverfammlungen oder mußfällige und finanziellke Mainzee'stadt, diesmal gab's eine „Revue des Holenrods“. Na, man muß dabei gewesen sein, bereicherter Freund, um einen Begriff zu haben, wie lehrbegierig die Damen — und auch die Herren sind. Das große Warenhaus Trez hatte sich aus Paris völlig echte Mannequins, lebende Modelle, verschrieben, die die Holenrods vorführten. Man muß dabei gewesen sein, wie jene Blondine den rollenden Aberauf mit stehenden Augen mufterte, man muß jene Rothgarbe gesehen haben, die ihrer Freundin immer wieder beraucht ins Ohr flüsterte, daß der modifarbene Oesenrod mit dem schwarzen Tuchüberwurf ihr wundervoll stehen würde — man muß dabei gewesen sein! Darauf, Bechtesfester, kommt es in Berlin überhaupt an. Um jeden Preis, „dabei gewesen sein“, es sich um einen Morbprozess in Moabit handelt, oder um einen Ausverkauf in einem Blamischbazar, oder ein fremder Fürst die Reichshauptstadt besucht, oder ob die (zusammengewachsenen) Geschwister Blaczel sich in einem Panoptikum öffentlich zeigen. Man kann der größten Torheit beigezogen haben, so gilt man als moderne Mensch, während andererseits ein Vagel in die Lippen der Nachbarn umspielt, wenn Sie „nicht dabei gewesen“ sind. — Berlin rüffel sich jetzt zum Empfang der Frühlings. Sie mein Bechtesfester,

Tante Lotthens, erzählte sie, sei nach der Stadt gefahren, um Einkäufe zu machen, „ich selbst blieb zu Hause, da es mir vorkam, als wäre ihr meine Begleitung heute nicht erwünscht. Vor Weihnachten hat eben jeder seine kleinen Geheimnisse“, fügte sie heiter hinzu.

Ernst und zerkrennt hörte er ihr zu und magte nicht, sie anzuhören, und sie ihrerseits bemerkte voll Bewunderung dies sonderbare Wesen.

Er kan ihr so anders heute vor, so fremd und hatte einen so finstern, herben Zug, den sie sonst nicht an ihm kannte. Was mochte er nur haben?

„Aber bitte, leg' ab und nimm Platz“, bat sie, sich selbst niederlassend.

„Ich komme, um dir von deiner Tante nochmals für die liebenswürdigste Einladung zu danken.“ „Aha er, nachdem er ihrer Weisung gefolgt, „und mein Bedauern auszupprechen, daß ich außerstande bin, derselben Folge zu leisten.“

Wie fremd und gedreht das Klang — sie wußte gar nicht recht, was sie davon denken sollte. Kurt sagte sie: „Du verbiest uns eine Freude. Wir hatten es so hübsch gedacht, dich am Weihnachtsabend auch hier zu haben.“

„Außerordentlich liebenswürdig“, warf er ein. „Das kam aber so gekniffen heraus, daß sie beinahe erschrocken zu ihm aufblickte. Gatte er denn irgend etwas übel genommen? — Nach einer kurzen Pause nahm Erna beherzt das Gespräch wieder auf: „Wir erwarten nämlich noch andre liebe Gäste. Onkel Wellhof mit seiner Tochter. Er ist ein lieber, prächtiger Onkel und wird dir gewiß gefallen.“ „Dann bedauere ich um so mehr, da ich nun auch des Vergnügens verlustig gehe, die Herrschaften kennen zu lernen.“

Bekanntmachung.

Die Militär-Aushebung für die Ortsschaften Bergheim, Bischofferode, Elbersdorf, Eubach, Herlesfeld, Landesfeld, Megebach, Mörschhausen, Naufis, Pfieffe, Schnellrode, Spangenberg, Gutsbezirk Stölzingen, Stolzhausen, Voerode und Weidelbach findet am

Montag, den 20. März 1911,
vormittags 10¹/₄ Uhr
in Spangenberg im Rathausaal
statt.

Alle zur Bestellung verpflichteten Mannschaften erhalten hierdurch den Befehl, bei Meldung der gesetzlichen Nachteile zu dem angegebenen Termin in Spangenberg um 8¹/₂ Uhr morgens vor dem Rathaus zur Verlesung sich einzufinden.

Im Uebrigen wird auf die Veröffentlichung des Herrn Zivilvorsitzenden der Ersatzkommission im Kreisblatt Nr. 25 vom 28. v. Mts. verwiesen, außerdem wird den Beteiligten, insbesondere wegen der etwaigen Reklamationen, jede Auskunft im Bürgermeisteramt erteilt.

Spangenberg, den 2. März 1911.
Der Bürgermeister.
Bender.

Kiefernholz-Verkauf

aus dem
Gemeindewald Bischofferode.

Dienstag, den 21. März,
nachmittags 1 Uhr
kommen zum Verkauf:

Distr. Nr. 5, Sapperode:

- 43 Kiefernstämme 3. Klasse mit 29,56 Festmeter,
- 21 Kiefernstämme 4. Klasse mit 8,97 Festmeter.

Ein Teil der Stämme 4. Klasse ist als Schreinerholz geeignet.

Distr. Nr. 7, Santannen:

- 3 Stück Kiefernstämme 2. Klasse mit 3,43 Festmeter,
- 26 Stück Kiefernstämme 3. Klasse mit 18,29 Festmeter,
- 43 Stück Kiefernstämme 4. Klasse mit 14,14 Festmeter.

Der Verkauf findet an Ort und Stelle im Walde statt.

Bischofferode, den 13. März 1911.
Blum, Bürgermeister.

Saathafer Beseler II

a Zentner 10 Mark, gibt ab
W. Windus,
Naufis.

2 neue Erntewagen

billig zu verkaufen. Achsen-Gew. des kleinen Wagens zul. 64 Pfd., des großen Wagens zul. 108 Pfd.
Voerode, Conrad Schulz,
Schmiedemeister.

Weine.

Selbstgezeugene **Weiß- u. Rotweine** empfiehlt in Gebinden Faß von 20 Liter an, Kisten 12 Flaschen und aufwärts.
Für Kranke empfehle besonders ärztlich empfohlene **Medizinal-Rotweine.**

Jacob Gerhardt,
Weinbergbesitzer, Nierstein a. Rh.
Probeflößen von 6 Flaschen div. Sorten Mk. 6,50 unt. Nachnahme.
Man verlange Preisliste gratis.

Überzeugen Sie sich, daß die Deutschland-Fahrräder

In der Qualität die besten, dabei im Preise außerordentlich billig sind! Verlangen Sie güt. kostenfrei Illustr. über das System stark u. 28-35cm. größte Preisliste die reichhaltigste d. Branche auch über Radfahrer-Auto- und fotogr. Bedarfsartikel, Nähmaschinen, Waffen, Uhren, Musik- und Goldwaren etc. von
August Suckebrot, Einbeck 6
größtes Fahrradhaus Deutschlands.

Wir schließen von jetzt ab **Sonntag** vormittag um 10 Uhr unser Geschäft.

Unsere werte Kundschaft bitten wir deshalb ihre Einkäufe rechtzeitig besorgen zu wollen.

Chr. Meurer Nachfl. G. W. Salzmann.

Unbewußt handeln Sie

gegen Ihre Interessen, indem Sie sich die Vorteile von Seelig's kandiertem Korkkaffee versagen, die von klugen Hausfrauen längst anerkannt werden. . . . Verlangen Sie doch heute noch eine Gratisprobe bei Ihrem Kolonialwaren-Lieferanten.

Große öffentliche Turnerversammlung

im Saale des Herrn Schmeltz in Elbersdorf
Sonntag, den 19. März d. J., nachmittags 4 Uhr.

- Tagesordnung:
1. Der Wert des Turnens für die Arbeiterjugend.
 2. Diskussion.

Referent: Bezirksvertreter Färber-Besse.
Zu dieser Versammlung ist die Arbeiterschaft von Elbersdorf, Spangenberg und Umgegend freundlichst eingeladen.
Der Einberufer.



Persil

Kinder- Wäsche

die meist scharfen Geruch hat und Krankenwäsche, auch wenn mit Blut und Eiter behaftet, wird gründlich davon befreit, desinfiziert und rasch gereinigt durch

Waschen mit Persil.

Vollkommen unschädlich! Erhältlich nur in Original-Paketen.
HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten auch der weltberühmten

Henkels Bleich-Soda.

Ein kleiner Posten bester
Barchent-Herren-Hemden
solange Vorrat **Mk. 1.75.**

Rucksäcke
aus wasserdichtem, grünem Jagdleinen mit Klappe und Aussentasche
von **Mk. 2.25** an.
H. Levisohn.

Tapeten

in großer Auswahl
empfeht billigt
Levi Spangenthal.

Aufsichts- u. Künstlerkarten

in großer Auswahl,
Photographierahmen
in allen Größen und Preislagen
empfeht

Heinrich Lössch
Buchhandlung — Buchbinderei.

Auf Teilzahlung

50 gebrauchte und
250 neue

Fahrräder

nur erstklassige Marken in Tourenrädern, Halbbrenner und ganz leichten Rennmodellen mit Torpedo-Freilauf. Emaillieren von Fahrrädern auf Wunsch in 12 Stunden, sowie Reparieren aller Marken u. Systeme in eigener Werkstatt.
Th. Fiebig, Leipzig, Leipzigerstrasse 7.

Ständiges Lager in
ff Nuß- u. Schmiedefohlen,
Union-Briketts, Melasse.
R. Hartmann, Spediteur.

Für ein Comptoir

wird für 1. April ein
Lehrling
mit guten Schulkenntnissen gesucht.
Offerten unter **Nr. 100** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Suche zu Ostern Sohn achtbarer Eltern als

Lehrling.

G. Gerlach, Schneidermeister
Elbersdorf b. Spangenberg.

Suche zu Ostern für meine Kunst- und Handelsgärtnerei, Samenbau und Samenhandlung unter günstigen Bedingungen

einen Lehrling.

A. H. Siebrecht
Niederzwehren b. Cassel.

Zum 15. April wird ein Hausbursche

gesucht.
Stadt Frankfurt
Conrad Hardegen.

Jüngere Arbeiterinnen

werden gesucht in der
Peitschenfabrik
R. Spangenthal & Co.

Wir stellen zu Ostern noch einige
Weber und Weberinnen
ein.

Meurer & Comp.
Mechanische Schlafdecken- und Scheuertuchweberei.

Eine Wohnung

von 2 Zimmern, 2 Kammern, Küche, Balkon zum 1. Juli zu vermieten.
Näheres zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

Unterzeichnete macht der Einwohnerschaft dahier und Umgegend bekannt, daß ihr Sohn Andreas, der in China seine 21-jährige Dienstzeit bei der Marine-Artillerie genügt hat, in der Osterwoche in seiner Heimat wieder eintrifft. Derselbe beabsichtigt seinen Beruf als **Maler, Lackierer und Weißbinder** in derselben Weise wie früher wieder auszuführen.
Ich bitte deshalb die werte Kundschaft, meinem Sohne ihre geschätzten Aufträge gefl. wieder zuweisen zu wollen und sichert derselbe prompte und beste Bedienung zu.

Ww. Schmidt, Untergasse.

Warnung.
Auf meinem Grundstück **Zw. Garten** vor Spangenberg habe Gift gegen Gänse gelegt.
Willi Krug, Bergheim.

Bürger-Verein

Spangenberg.
Dienstag, den 21. März 1911,
abends 8¹/₂ Uhr

Generalversammlung

- bei Herrn Gastwirt **Pal. Siebert** hier.
Tagesordnung:
1. Vorlesen des Protokolls aus voriger Versammlung.
 2. Aufnahme neuer Mitglieder.
 3. Kassieren der rückständigen Beiträge.
 4. Rechnungsprüfung.
 5. Neuwahl des Vorstandes.
 6. Anträge von Mitgliedern.

Gesang-Verein

„Liedertafel“.
Nächsten Montag Abend:
Gesangstunde
Der Vorstand.

Alle Drucksachen
werden schnell u. sauber ausgeführt.
Carl Thomas, Buchdruckerei.